

mer ein menschliches Problem nach Lösung drängt.

Darauf ergriff die Vorsitzende des deutschen Staatsbürgerinnenverbandes, Dorthea v. Effen, das Wort zur Begrüßung aller Kongreßteilnehmer und insbesondere der Vertreterinnen der Minderheiten.

„25 Jahre Frauenstimmrecht“

Der Empfang der Stadt Berlin

Todesurteil für August Nogens

Aber es ist Begnadigung beantragt

Der Neureichler Mordprozess Fatubowski Nogens ist — wie wir in einem Teil unserer Auflage schon erklären meldeten — zu Ende gegangen.

August Nogens wurde wegen Mordes zum Tode und wegen Missetaten, begangen im Prozess gegen Fatubowski, zum Tode verurteilt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

Der Angeklagte Nogens erhielt wegen Missetaten ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Mit Ausnahme des Fritsch wurden den Verurteilten an die bürgerlichen Ehrenrechte zeitlich, August lebenslanglich, aberkannt.

teil an der Arbeit der Welt. Man verheißt es nicht, daß es heute der Kaiser gebe, die den Frauen dienlichen Rechte vorzuziehen, die als selbstverständlich auf dem größten Teil der Erde ihnen bereits gewährt worden sind, nicht zuletzt in Deutschland.

Die Vorsitzende des Weltbundes, Mrs. Corbett Ashby (London), die in deutscher Sprache mit einer Rede, in der sie ihre Ansichten über die Frau in der Welt, welche die meisten Frauen als Abgeordnete in den Parlamenten zu verzeichnen hat, diejenige Stadt, in der die Frau am meisten Gelegenheit hat, in allen sozialen Angelegenheiten mitzuarbeiten.

So kann Berlin den Hunderten von Frauen, die angestrichelt aus 45 Ländern der ganzen Welt hierher zusammengedrängt sind, als Beispiel gelten. Hier können wir sehen, wie weit es die Frau in Deutschland gebracht hat. Ich danke namens aller Frauen nicht nur für die großzügige Gastfreundschaft der Stadt Berlin, sondern auch für das Mitgefühl und die Sympathie, die ihre Männer und Frauen, ja die ganze Bevölkerung Berlins uns gezeigt haben.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt namens der Frau für Menschenrechte eine Erklärung ab, in der er die Richter bat, für die Begnadigung des Angeklagten August Nogens einzutreten zu wollen, damit nicht noch einmal in diesem Verfahren jemand hingerichtet würde.

Todesurteil auch für Dr. Richter

„Das Schicksal des Angeklagten ist voll tiefer Tragik“

Im Donner Ostmordprozess gegen den Arzt Dr. Richter wurde gestern Abend gegen ihn das mit allgemeiner Spannung erwartete Urteil verkündet.

Der Angeklagte wurde wegen Meinesdes zu acht Monaten Zuchthaus, welches in ein Jahr Gefängnis, verurteilt. Fünf Monate der verurteilten Unterzuchthaushaft sind auf das Urteil angerechnet. Wegen des Mordes, begangen an Frau Mertens, wurde Dr. Richter zu 10 Jahren Zuchthaus und die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Der gestrige letzte Verhandlungstag brachte am Vormittag die letzten Sachverständigenurteile, durch die der Angeklagte noch sehr schwer belastet wurde.

Gleich zu Beginn der Nachmittagsitzung nahm Oberstaatsanwalt Großmann als Vertreter der Anklage das Wort zu seinem Plädoyer. Er führte nur kurz aus, daß das Meinesdesurteil des Angeklagten nicht freimüßig, sondern unter dem Druck der Beweisaufnahme erfolgt sei.

Bei der Tat habe der Angeklagte aus eigennützligen Beweggründen gehandelt, aber trotzdem müsse man annehmen, daß das Schicksal Dr. Richters von tiefer Tragik sei.

Aber da die Anklage der Sachverständigen in diesem Prozess klar und eindeutig gewesen sei, müsse man die gesetzlich vorgeschriebene Strafe zur Anwendung bringen, und das sei in diesem Falle die Todesstrafe. Den höheren Ansprüchen des Verfahrens müsse man es überlassen, ob die Strafe wirklich vollstreckt werden solle.

Der Oberstaatsanwalt beantragte dann, den Angeklagten Dr. Richter wegen Mordes mit Vorlauf und Hebelerlegung zum Tode und wegen Meinesdes zu zwei Jahren Gefängnis zu verurteilen. Er bat eines Waffenlagers handelte, und bei den Auftragsarbeiten in einem Winkel des Bodenraumes ein altes französisches Maschinengewehr, 11 moderne Gewehre und zahlreiche Säulen von Infanteriepatronen gefunden wurden, wurde die Landesstrafpolizei zur Untersuchung des Falles nach Hohenneundorf entsandt.

Bei der Vernehmung erklärten der Zeiger des Hauses, ein früherer Flieger, namens Esser, wie der im Obergeschoss wohne Mauer Kops, die beide Mitglieder des Stahlheims sind, daß die explodierende Infanteriepatrone auf dem Boden des Hauses aufgefunden worden sei. Beide bestritten aber, von dem Vorkommen der Handfeuerwaffen etwas gewußt zu haben. Die Zahl der explodierten Patronen wird auf mehr als 1000 Schuß geschätzt. Gewehrer wird erst der Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlenbrennräuren erblickt.

bei dem Urteil sich nicht nach dem persönlichen Gefühl zu richten, auch nicht nach der inneren Einstellung eines jeden, sondern nur nach dem Gesetz zu entscheiden.

Der Verteidiger, Dr. Dietz, betonte dann in seinem Plädoyer, daß man es in diesem Prozess mit dem Ergebnis eines Indizienbeweises zu tun habe. Ferner dürfe man dabei nicht vergessen, daß der Angeklagte von Anfang bis zu Ende mit Fanatismus seine Unschuld beteuert habe.

Man solle an die lynchbare Tragik des Fatubowski-Prozesses denken und nicht nur nach Missetaten urteilen.

Die Verteidigung wolle an die Humanität des Gerichtes appellieren. Es sei ganz selbstverständlich, daß Dr. Richter von der Anklage des Mordes freigesprochen werden müsse.

Das Gericht zog sich darauf zurück und fällt nach mehrstündiger Beratung das oben erwähnte Urteil. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende auf die Sachverständigenurteile hin, die unabweisbar bewiesen hätten, daß der Tod der Frau Mertens auf unnatürliche Weise infolge Vergiftes erfolgt sei. Es komme nun Schlimmord oder Mord durch Richter in Frage. Bei Prüfung des Schlimmordes aber habe sich ergeben, daß Frau Mertens nicht in der Lage war, sich das Gift selbst einzuführen. Es habe aber auch die ganze Beweisaufnahme ergeben, daß Frau Mertens sehr am Leben geblieben habe. Bei Dr. Richter seien die Motive zur Tat durch den Meinesdes gegeben und vorher durch die Verbreitung. Das Gericht sei gezwungen, auf Mord die Todesstrafe zu erkennen, da das Gesetz eine andere Möglichkeit nicht vorsehe.

Das Schwurgericht werde alles tun, um eine Milderung des Urteils zu erreichen.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Der Angeklagte schrie bei der Verkündung des Todesurteils auf, er wolle nicht sterben und hörte die Begründung mit Aufheben an.

Rund um die Erde

Ein Verkehrsflugzeug ins Meer gestürzt

Sieben Passagiere ertranken.

Auf dem Wege von Croydon nach Calais ist gestern mittag um 1 1/2 Uhr ein von dem Flieger Brasill gesteuertes Personenflugzeug mit elf Passagieren und 200 Kg. Post an Bord auf der Höhe von Dungeness ins Meer gestürzt.

Das Flugzeug war eine zweimotorige Sandolappagemaschine und führte den Namen „City of Dittana“. Als es sich etwa über der Höhe des Vermekalks befand, begannen die Motoren auszufallen.

Die Mittelungen über die Ursache des Unglücks sind noch spärlich. Man nimmt an, daß die Verbindungsstange einer der beiden Motoren brach und ihn hierdurch außer Fügung setzte. Klarheit werden die näheren Untersuchungen bringen. Der Rest der Passagiere ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß sich die Maschine bei der Landung überschlug und die Reisenden im vorderen Teil der Kabine zusammengeknallt wurden, der dann lange Zeit unter Wasser blieb. Die Trümmern des Flugzeuges sind in dem letzten Gewässer in der Bucht von Dungeness etwa eine halbe Meile von dem Seuchiff entfernt an einem Felsenstrand verankert.

Von Luftfahrzeugern wird darauf hingewiesen, daß sich ein knaufgeklärter und ungeübter Piloter eignet haben muß, da im Oktober 1926 eine

Maschine unter ähnlichen Umständen eine Notlandung im Kanal vornehmen und ohne Menschenverluste 45 Minuten auf Hilfe warten konnte.

Flugzeugabstürze in Mordau und Schleisheim

Auf dem Kanal bei Leipsa-Mordau stürzte Mordau ab, kurz nach 19 Uhr der 23 Jahre alte Flieger Bruno Gade aus Torgau bei einem Flugversuch am Gewerbe des Mittelmeeres an einer Höhe von 150 Metern mit dem Flugzeug ab. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert. Der Flieger wurde als Leiche aus den Trümmern gezogen. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Die Ursache des Absturzes ist in einer falschen Gondelbau des Steueres zu suchen, da das Flugzeug in einer Sinkkurve, die zu schnell genommen war, abstürzte.

Gestern nachmittag gegen 17 Uhr stürzte der Flieger Hauptmann Schöner, der auf dem Flugplatz in Schleisheim bei Mücheln in einer Höhe von etwa 300 Metern Luftschiff abstürzte, aus noch unbekannter Ursache ab. Der Pilot fiel auf dem Flugplatz und wurde vollständig zertrümmert. Hauptmann Schöner erlitt schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Armbruch.

Munitionsexplosion in Hohenneundorf

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ereignete sich am Montag in dem Berliner Bezirk Scharfhausen bei einer gewaltigen Detonation im Dachgeschoss des Hauses Viktorstraße 9. Eine starke Explosion schleuderte Dachziegel und Sparren nach allen Seiten und im nächsten Augenblick stand das ganze Dachgeschoss in Flammen. Fortwährend ertönten kleinere Detonationen. Wiederholtes Klattieren 1 uetete darauf hin, daß Gegendynamit in Brand geraten war und vorgelegt explodiert. Die Brandstelle Feuerwehr von Hohenneundorf, die mit allen verfügbaren Kräften gegen den Brand vorging, konnte nicht verhindern, daß die Dachstuhlstruktur völlig abbrannte. Da es sich offensichtlich um die Explosion

Familiendrägödie

Der Justizsekretär Krüger aus Berlin verurteilte gestern seine Frau, während sie am Badisch hand, zu erlöchen. Auf die Hilfe der Frau drangen Hausbewohner. Krüger ergriff ein zweites Messer, aber auch dieses wurde ihm entzogen. Die Frau ist durch den Stich, der die Krüge getroffen hat, schwer verletzt worden. Auf der Polizeiwache erklärte Krüger, er habe seine Frau, sein kleines Kind und sich selber töten wollen. Die Tat ist auf amtliche Vernehmung Krügers zurückzuführen, der Alken mit nach Hause genommen hat, die am Sonnabend in einer psychiatrischen Anstalt in seiner Wohnung gefunden wurden.

Krüger war beim Amtsgericht Neukölln tätig. Er hat jetzt zugegeben, daß er in einem Falle verurteilt hat, sich mit einem Mann gegen den ein Zwangsvollstreckungsverfahren schwebte, in Verbindung zu setzen. Das Gericht sei aber nicht zustande gekommen.

Ein Vater und drei Kinder in den Tod gegangen

Auf eine Anzeige von Nachbarn drang gestern die Kriminalpolizei in die Wohnung des Arbeiters Paul Meyer in Neukölln ein und fand dort sieben sowie seine drei Kinder im Alter von drei, sieben und neun Jahren tot in ihren Betten vor. Die Nachforschungen eraben, daß Neumann am Sonnabend gegen 17 Uhr betrunken nach Hause gekommen ist. Er hat dann die Kinder in die Wohnung genommen, im Schlafzimmer den Arm der Gaslampe abgedreht und den Gasbehälter geöffnet. Es wird angenommen, daß er die Tat mit Beifügung auszuführen. Die Frau des Neumann, die sich schon längere Zeit im Krankenhaus befindet und ein vieres Kind, das seit dieser Zeit bei Verwandten untergebracht ist, sind der Katastrophe entgangen.

Blutak in der Strafanstalt Insterburg

Im Gefängnisgefängnis in Insterburg ist gestern morgen um vier Uhr der unter Untersuchungsgangenen Kainzki mit einem Schmelz erlitten worden. Es befand die Missetat, daß Kainzki, der die Tat gesah, in einem Anfall von Geistesgefühlt

Mord oder Unglücksfall?

Gestern Abend wurde der 50 Jahre alte Maurer Adel in seiner Kammer im Baumgärtchenweg in Berlin tot aufgefunden. Die Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen ist, weist Spuren von Schlägeln und Verletzungen auf, deren Herkunft noch nicht geklärt werden konnte.

Adel war am Sonntag vor acht Tagen das letzte Mal gesehen worden. Er hatte sich spät abends gezeigt und war, laut angestrichen, in seine Kammer gegangen. Seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihm gesehen.

Schweres Erdbeben in Neuseeland

Neuseeland wurde in den letzten Tagen von einem schweren Erdbeben heimgesucht, dem schwersten, das es seit 28 Jahren erlebt hat. Der Stoß, der überall großen Schaden anrichtete, erschütterte, zahlreiche Städte und Dörfer im nördlichen Teile von Ost Neuseeland und wurde auch nach im südlichen Teil von North Island verspürt.

Weiteren Meldungen zufolge sollen in ganz acht Personen getötet und zahlreiche verletzt worden sein.

Beim Baden ertrunken

Beim Baden ertranken in der Ober, in der Nähe von Kärnten, drei Personen. Auf Altkammutter Gebiet stiegen bei der Fischebrennen die beiden Landwirtschafsgesellen Paul Busche und Wilhelm Kiedler in einem Strudel unter. Kurze Zeit später ertrank bei Kärnten-Kies der Mittelwirtschafler und Schriftsteller Gotthold Paden aus Saarbrücken.

Beim Baden umweit des Weises Berges bei Böhmen in die wasser der landwirtschaftliche Gehilfe Otto Richter, der nicht schwimmen konnte, abgetrieben. Richter ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht abgehoben werden.

Schwerer Automobillfall in Canada

In Ellsburg (Canada) stürzte ein Automobil, in dem sich ein Ehepaar mit seinen vier Kindern und der Chauffeur der Kinder befand, in einen Kanal. Die vier Kinder und die Gouvernante sind ertrunken.

Stadttheater

Dienstag 8 Uhr D.M. 276, Dienstag-M. 40.
Friedlein Mama,
Operette von Hugo Sirch.
Mittwoch 8 Uhr, D.M. 277, Mittwoch-M. 40.
„Marquis von Keith“.
Schauspiel von Franz Wedekind.
Donnerstag 8 Uhr, D.M. 278, Freitagmorgen 40:
Gefährliche
Beria Ebner-Schnal, Opernhaus Breslau
(Elektra).
Marie Schulz-Dornburg, Staatsoper Berlin
(Klytemnestra).
Hilde Walden, Stadttheater Wachen
(Christophorus).
Elektra.
Tragödie von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauss.
Freitag 8 Uhr, D.M. 279, F.S. 8:
Das hübsche Gold
Singspiel von Julius Bittner,
Susannens Geheimnis
Intermezzo von Emmano Wolf-Ferrari.
Sonntag 7.30 Uhr, D.M. 280, zur Feier
des 60. Geburtstages von Siegfried Wagner.
Erstausführung!
An allem ist Hütchen schuld.
Märchenpiel von Siegfried Wagner.

Radrennbahn Westend

Freitag, den 21. Juni, 8 Uhr abends
Große Abendrennen
Die Meisterschaft
auf der Bahn über 1000 Meter
Die Stunde
Dauerrennen hinter großen Motoren.
Ferner: 30 Runden
Punkte-Fahren
Sattelplatz oder Tribüne . . . 1,50 RM.
Stehplatz 1,00 RM.
Erwerbslose (Stehplatz) . . . 0,75 RM.
Kinder 0,50 RM.
einschließlich Steuer.

Kurhaus Friedensburg - Podeljuch

Inh. Max Westphal.
Morgen Mittwoch: **2. großes Kinderfest**
Onkel Bubi mit seinen Clowns.
Nachmittags großes Garten-Konzert. Abends Tanz.
Für Kinder Taubenabwerfen.

Gewinnlose Vereinnigung Stettin u. Umgegend

Freie Sünning
Bereit der Gastschankwirte Stettin u. Umgegend
Anfolge Preisverhöhung der alkoholfreien Getränke und Spirituosen sind wir gezwungen, unsere Preise wie folgt zu erhöhen:
in kleinen Gefäßen:
1 Liter 20 Pf., 1 Brause 25 Pf., 1 Brummen 30 Pf.
in mittleren Gefäßen:
1 Liter 25 Pf., 1 Brause 30 Pf., 1 Brummen 35 Pf.
in größeren Gefäßen:
1 Liter 30 Pf., 1 Brause 35 Pf., 1 Brummen 35 Pf.
Sämtliche Spirituosen werden den Einkaufspreisen entsprechende Prozente erhöht.
W. Wegel, G. Laemke.

„ATLANTIC“

Telephon 2444 Pöltzer Straße 23.
Erstausführung
Weshalb gehen die meisten Ehen in die Brüche? Sie sehen es in
Komödie einer Liebe
m. Jean Hersholt, Phyllis Haver
Was weißt Du von der Liebe?
Gefährdete Mädchen
mit Nina Yanna
Margarethe Kupfer
Sonntags 8 Uhr.
Spielbeginn 5.30 Uhr.
Eintrittspreis auf allen Plätzen wochentags bis 7 Uhr,
Sonntags bis 5 Uhr 80 Pf.
Eintritt jederzeit. Eintritt jederzeit.

Räumungs-Ausverkauf
Kinder-Kleider besonders preiswert
Baby-Sachen
Kinder-Haase
Stettin, Papenstraße 3.

Lieber werks Spülen imbrücken-jetzt mußst du umgucken!

Henkel's neues Spezialmittel zum Geschirrspülen und Reinigen.
Geben Sie etwas IMI (1 Eßlöffel auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser) ins heiße Spülwasser! Sie werden staunen, wie schnell diese einzigartige Spülhilfe alle Fett- und Speisereste von Geschirren und Bestecken löst, wie schnell alle Gegenstände glänzen und appetitliche Reinheit erhalten.
IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.

IMI
Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken



Salen-Doppeldecksdampfer
„Westfalen“
Stettin-Spinnebinde und zurück
reelmäßig wöchentlich.
Abfahrt Stettin morgens 7.30 Uhr
abfahrt abends 6 Uhr
Rückfahrt hin u. zurück
Nr. 2.—
CASAR WOLLHEIM,
Fernsprecher 270 87.

Berlangen Sie
auf der Reise
überall die
Office-Zeitung
Stettiner Abendpost

Nur noch bis Donnerstag 20. Juni
Circus J. Busch
Nach d. Vorstellung, Straßenbahn
Stettin, auf dem Blücherplatz
Täglich abends 8 Uhr, Vorstellung mit dem großen Spielplan
Mittwoch, 3 Uhr nachm. letzte Familien-Nachm.-Vorstellung
zu halben Preisen für Kinder, Spielplan genau wie abends.
Voranzeige: Donnerstag, 20. Juni 8 Uhr abends
Einmaliger Gala-Abend
Karten für diese glanzvolle Veranstaltung sind bereits ab heute zu haben!
In jeder Vorstellung **Circus unter Wasser**
Busch's Spielplan von 3 Erdteilen
Vöiker- u. Tierschau geöffnet v. 10.00 vorm. bis 10.00 abds.
Stdl. Vorstellung von Indianern
Vorverkauf: Zigarengeschäft G. Wiedebusch, Rosengarten,
Ecke Grüne Schanze, Fernspr. 305 10 u. am Circus, Fernspr. 223 46

Zeichnungseinladung
auf
GM 4.000.000.-
800iger reichsmündelsichere Goldpfandbriefe
Reihe 22
der
Preußischen Zentralstadtschaft Berlin
(gedeckt durch erstellige Hypotheken und Haftung der beteiligten Provinzen)
Vorzugskurs 95 1/2 % (Börsenkurs 96 %)
Z. eichnungsfrist vom 18. Juni bis 8. Juli 1929.
Gesamtkündigung bis zum 1. November 1934 ausgeschlossen
Zinstermine: 1. Mai und 1. November.
Stückelung: 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, 2000.-, 5000.- GM.
Zeichnungen bei allen privaten und öffentlichen Banken, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft. Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich.
Pommersche Stadtschaft Stettin
Schallehnstraße 9/11. Tel.: Stettin 256 11.

Ein gutes Erfrischungsgetränk

kann man bequem herstellen aus den Fruchtsäften aus eigener Presse von
H. R. Fretzdorf
Breite Straße 5
Fruchtsaftpresserei und Siederel, Fruchtwinkelerei
seit 100 Jahren.
Himbeersaft
Kirschsaff
Orangensaft
Zitronensaft
Obstweine
Bowlenweine

In einer Stunde

um 10 Jahre verliert durch Dunit-Balck Unmöglich! Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Dunit-Balck nur einmal eine einfache Stunde lang auf Ihre Gesichtszüge wirken. Sie werden dann nicht mehr unzufrieden sein können und werden über Ihr angenehm verändertes Aussehen, durch Dunit-Balck mit die Haut geistert und gealtert. Falten, Krampfadern, Tränenbecken, Stiefel, Milcher, Gesichtsfalten, unangenehme Hautverfärbungen — soweit es sich um kosmetische Mängel, keine Krankheitserscheinungen, die Haut wird rein, glatt, satt, jugendlich. Wir betonen nochmals: Schon nach einmaliger Anwendung können Sie sich erlauben zu leben. Ganz, ganz allein, ob Dame oder Herr. Alles feine der vielen neuen Cremes oder Salben, sondern ein neues, nie erprobtes, lauter Erfolg bringendes, unerschöpfliches Mittel zu mehr Schönheit, Liebenswürdigkeit. Sie können und sollten Sie noch heute. Preis einer Dose nur 2,50 Reichsmark. Versand nachnahme 20 Pf. teurer. Allein zu beziehen von Hausmann u. Co., Seestraße 11 b, Nr. 123, Bornholmer Straße 41.

Ämliche Anzeigen

Handelsregister.
Hofst. Akt. A. Albert Schulte: Firma erloschen. — G. & Co. Firma erloschen. — Akt. B. Pommersche Druckerei und Verlags-G. m. b. H. Firma erloschen. 3. 6.
Kobler, Akt. A. G. Reinhold: Gesellschaft ist aufgelöst; der Klagegegner Karl Wiese ist einseitiger Angeber. — Löwen-Druckerei Paul Kohn: Firma lautet jetzt „Löwen-Druckerei Paul Kohn“. — Hofst. Alfred Schröder: — Gehrt & Scheinert: Gesellschaft ist aufgelöst. Otto Drenowig ist alleiniger Inhaber. 10. 6.
Kobler, Akt. A. G. Reinhold: Angeber ist jetzt Wilhelm Buchheit. 6. 6.
Rügenwalde, Akt. H. Rolf: Pommersche Druckerei G. m. b. H. in Schwaan: Firma erloschen. 20. 5.
Schweh, Ober, Akt. A. S. von Dornat in Bieraden: Firma erloschen. 7. 6.

An dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Bod — Gerrens- und Zingel-Kaufmanns-Verfahren — in Stettin, Breite Straße 61, ist zur Abnahme der Schuldscheine des Verwalters, zur Aufhebung der Einwendungen gegen das Schlussprotokoll bei der Bereinigung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht bemerkbaren Vermögensgegenstände sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erhaltung der Forderungen und die Bewahrung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schuldscheine auf den 10. Juli 1929, 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst, Hofstraße 42, Zimmer 60, bestimmt.
Stettin, den 14. Juni 1929.

Das Amtsgericht, Akt. 6.
Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Walter Schuppenhauer, Inhabers der Firma H. G. Schuppenhauer, Hofstraße 42, in Stettin, über die Befriedigung der Gläubiger ist aufgehoben worden, nachdem ein Vergleich aufgefunden und bekräftigt worden ist.
Stettin, den 14. Juni 1929.

Das Amtsgericht, Akt. 6.
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 9. August 1929, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle Hofstraße 42, Zimmer 47, verteilt werden das im Grundbuch von Stettin, Band 3, Blatt Nr. 347, eingetragene Grundstück Gemarkung Stettin, Gartenblatt 55, Parzelle 12, 9 a 36 am groß. Grundbesitzmutterrolle Nr. 63, Flugschwermet 27.000 und 4400 Quadratmeter, Flugschwermet Nr. 31 und Flugschwermet Nr. 49, bebauter Hofraum. Der Zwangsvollstreckungsbescheid ist am 27. Mai 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Max Wittenstein in Stettin eingetragen.
Stettin, den 4. Juni 1929.

Das Amtsgericht, Akt. 6.
Feiz: Flüssigkeitsprüfung.
Im Rathaus hängt während der nächsten 9 Wochen eine Bekanntmachung über die Befreiung von Pflichtimpfen vor dem Grundbuch Parzelle 60 zur Einsicht aus.
Stettin, den 12. Juni 1929.
Der Magistrat.
Bekanntmachung
Am Sonntag, den 23. d. Mts., vormittags 8 Uhr, besprechen wir an Ort und Stelle den Rest unserer Vorarbeiten.
Wahltag, den 13. Juni 1929.
Beutel & Zander, Wahltag, Str. Hedern.

Der fliegende Schullehrer

Zum Tode des Segelfliegers Ferdinand Schulz

Von Hans K. l. ö. h.

Ferdinand Schulz, der fliegende Schullehrer, wie sie ihn nannten, ist abgestürzt. Toll! Aber der Absturz geschah mit einem Motorflugzeug. Und damit hat dieser fanatische Vorkämpfer des motorlosen Fliegens noch durch seinen Tod bewiesen, daß sein Streben mehr war als ein seltsamer Sport. Er starb wie ein richtiger Held und Märtyrer — für seine Ueberzeugung.

Das ist Schicksal: Ferdinand Schulz hat auf seinem zum Teil im höchsten Grade primitiven Segelflugzeugen einen Erfolg nach dem anderen erringt. Er war im Segelflug ein berühmter Weltreisor. Und weil er ein berühmter Mann war, gab man ihm „richtige“ Maschinen. Mit einer solchen ist er schon vor zwei Jahren abgestürzt und nur um ein Haar dem Tode entronnen. Und weil er ein berühmter Mann war, hat er sich dadurch nicht abschrecken lassen. Bis der Tod seine Drohung wahr machte. Es gehört kein Aberglaube dazu, wenn man behauptet: mit seiner „Bruchfliste“ wäre ihm das nicht passiert.

Des Dorfschullehrers „Bruchfliste“ ist in die Geschichte des Menschentums eingegangen. Dieser Schulz war von Katheder hinweg in den Krieg gezogen. Er folgte einer alten Schlußfolgerung, wurde Kriegesflieger. Kam heil zurück, auf's Katheder, widmete sich brav und treu dem A. B. C.

Aber in seinem Inneren rumorte es. Aber einmal geflogen ist, den läßt das nimmer. Kriegesflieger gab es nicht mehr. Zum Vertretungsflug verflümmelte er in seiner ostpreussischen Abgeschlossenheit den Anstoß. Und mit seinem Schullehreramt gehörte er nicht zu den Leuten, die sich eine Sportmaschine leisten konnten. Aber der einstige Kriegesflieger wußte, wie je ein Flugzeug aussieht. Gründlich wie er war, hatte er es sich wohl überlegt, worauf es ankam. Und mit dem Bauteil kam er auch zurecht. Da ging er also, wenn die Schulhefte fertiggestellt waren, in seinen Schuppen hinter der Schule und baute — ein Flugzeug.

Das war in der Zeit, als gerade ein paar Linien mehr den Gedanken des Segelfluges aufgenommen hatten. In den Laboratorien der technischen Hochschulen wurden die ersten Maschinen dieser Art entworfen und aus hochwertigstem Material erbaut. Heute sind wir ja weiter. Da liefern die Flugzeugwerke Segelflugmaschinen. Aber sie kosten noch immer ein paar gute tausend Mark.

Und Schulz? Der baute die Dorfschullehrer konnte unmöglich daran denken, Profihölzer, Sperplatten, Bannspannung einzukaufen. Er ging durch seine bescheidenen Wohnräume und nahm, was entbehrlich schien. Es gab nichts, woraus man nicht hätte ein Segelflugzeug machen können: Gardinenstangen, Bettungsdrähte, Bauteile, Vorhänge, Bierdeckel, fanden ihren Weg zu seinen Händen. Aus dem Urbestand eines vierklassigen Erdelladens erwarb er Deutschland ein Weltreiseticket. Als es fertig war, schleppte er es mit seinen Schuljungen auf die nächste Anhöhe und tat die ersten Aufsprünge. Die Bauern hielten sich die Bäuche und fragten sich, ob es gut sei, die Kinder in der Obhut eines offensichtlich Narren zu belassen. Für ein Startziel aus Summi, wie es nötig ist, wenn man Höhe erreichen will, reichte es bei Schulz nie und nimmer. Er begnügte sich mit Wäldchen. Aber, er kannte keine Gardinenstangen, wußte, worauf es ankam.

Als im Mai 1924 irgendeine Segelfluggesellschaft war, packte Schulz seine Kiste ein und

kam gleichfalls hin. Ein Dorfschullehrer unter Hochdruck! Das gab ein Hallo im Fliegerlager! Immer fand man gruppenweise um Schulzes Maschine herum und verurteilte, die ursprüngliche Bestimmung der Bestandteile zu ergründen, was



gar nicht einmal schwer war. Die hohe Prüfungskommission verbiß sich in Schächeln und suchte bedauernd mit den Schultern. Nein — das ging nun doch nicht. Irigendwo mußte die Grenze zwischen Flugzeug und Drahtmodell liegen. Da mochte ja jeder kommen und sein Scheuergut als Flugzeug anpreisen.

Schulz flog außer Kantarenen. Die Anwesenheit fürchtete das Schimmelfe. Und ihre Gesichter blieben auch weiterhin ernst. Eine Stunde lang, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Stunden lang.

Nach 8 Stunden 42 Minuten 8 Sekunden kam der fliegende Schullehrer wieder zu Boden. Mit dem Weltreisor im Dauerflug in der Tasche.

Niemand lachte. Die hohe Prüfungskommission guckte nicht mehr die Schultern.

Ein Wunder war geschehen. Ein Flugzeug ohne Motor hatte sich fast 9 Stunden lang in der Luft gehalten. Und was für ein Flugzeug!

Jetzt war der Schullehrer mit einem Schlag ein berühmter Mann. Jetzt konnte er auch daran gehen, hier eine Gardinenstange, dort einen Leinwandstuhl durch besseres Material zu ersetzen.

Damit flog er im Oktober 1925 in der Krüm 12 Stunden, im Mai 1927 in Rossitten 14 Stunden lang, ein Rekord, der seither nicht mehr überboten wurde.

Im Juni 1926 war er mit einem Passagier neun Stunden lang in der Luft geblieben. Im April 1928 erreichte er im Hielengebirge 560 Meter über der Abflughöhe. Und im Mai 1927 holte er sich den Streckenweltrekord mit einem 62-Kilometer-Flug. Weltrekord auf allen Eiern!

Das waren Leistungen, die nicht die Maschine, sondern der Mensch erzielte hatte. Ein ostpreussischer Diatopf, der immer haargenau wußte, was

here Teile der Flächen am Rumpf kippten nach oben, um dann zur Erde zu fallen, worauf auch der Rumpf zur Erde herabfuhrte.

Weibliche Minister

Von Ida Troll.

In der neuen englischen Regierung ist die Generalschäftsführerin Frau Margaret Bonfield zum „Minister für Arbeit“ ernannt worden. Damit ist die erste Frau in England auf einen Ministerposten gelangt. Als Staatssekretärin dagegen war schon im vorigen Jahr die Herrschaft von Ashill im englischen Unterrichtsministerium tätig. Aber bis zum weiblichen Minister hat auch sie es noch nicht gebracht. Der erste englische weibliche Minister ist im Unterhaus fast vollständig und führt den Namen „Minister Magan“, eine ärtliche Abkürzung ihres Vornamens Margaret. Magan zeichnet sich durch große Begabung als Rednerin aus. Sie ist schlagfertig hat viel Humor und hat durch ihre treffenden Bemerkungen bei den Reden anderer Unterhausmitglieder schon oft große Beifälle hervorgerufen. Dabei ist sie eine hervorragende Kennerin des englischen Arbeitswesens. Sie ist bekanntlich Generalschäftsführerin. Trotz ihres kurzen Berufs, dem sie mit viel Sachkenntnis und großem Fleiß-eifer obliegt, hat sie für die kleinen Annehmlichkeiten des Lebens viel Interesse. Sie ist eine schmale und elegante Erscheinung, die auch dem Franzosen imponiert. Sie ähnelt darin dem ersten weiblichen Generalen Frau Kollontai, die bekanntlich von der Sowjetregierung ernannt worden war. Margaret Bonfield war übrigens schon in dem vorigen Kabinett von Ramsay MacDonald Staatssekretärin im Arbeitsministerium und hatte hier Gelegenheit, sich in den unmaßlieblichen Pflichtenkreis einzuarbeiten, den sie jetzt wahrnimmt. Margaret Bonfield ist nicht die einzige Frau auf einem Ministerposten, denn die politische Gleichberechtigung der modernen Frauen bringt es mit sich, daß die bis vor wenigen Jahren nur den Männern vorbehaltenen höchsten Stellen in der Verwaltung der Länder auch hin und wieder von Frauen besetzt werden können. Finnland, wo die Frauen zuerst in Europa Stimmrecht erhalten haben, ist mit der Ernennung der Frau Minna Siilamäa zum Sozialminister auch hier bezeichnend vorausgegangen. Es folgte Edinburg, wo Frau Nina Bang zum Unterrichtsminister ernannt wurde. All diese Frauen haben sich in ihren Stellungen auszeichnet und bewährt, denn Frauen sind seit jeher die besten Diplomaten. Es ist sicherlich kein Zufall, daß die hervorragendsten Rednerinnen in Rußland Frauen waren, wenn man von Peter dem Großen absieht. Diplomatische Genies wie die Kaiserin Elisabeth und die Kaiserin Katharina hat Rußland nicht mehr auf seinem Thron gesehen. Allerdings haben diese Politikerinnen mehr Freiheit in ihrer Arbeit gehabt, wie die modernen weiblichen Minister, die nicht nur von ihren politischen Parteien, sondern auch von ihren Parlamenten abhängig sind. In Deutschland haben es die Frauen noch nicht so weit gebracht, wie in England, Dänemark und Finnland, obwohl sie rund 70 000 in amtlichen Stellen und rund 500 000 Frauen im Auswärtigen Amt und in anderen Ministerien tätig sind. Sonar das fortschrittliche Amerika kann sich noch nicht rühmen, eine Frau als Minister zu besitzen. Allerdings haben hier zwei Frauen die höchsten Würden erlangt, die einzelnen Staaten der Union zu vergeben haben. Vor drei Jahren wurde Mrs. Miriam Ferguson zur Gouverneurin von Texas gewählt und kurze Zeit darauf ernannte der Staat Wönlina die Witwe seines verstorbenen Gouverneurs B. B. Hox zur Gouverneurin.

Ein Mädchen, weiter nichts

Roman von Paul Eberling.

22) Nachdruck verboten.

„Ja, Vater.“ Er lächelte nicht, wußte ein Sohn in dieser Frage lag. Jetzt, wo sie gehen mußte, überkam sie noch einmal der Wunsch — und er war brennend und fast übermächtig — sich ihm zu offenbaren, ihn zu bitten. Aber, wenn er jetzt blies, war alles verloren.

Reinholden hatte schon wieder die Nase angeleckt und betrachtete angezogen das Palimpsest, Zeile für Zeile die Spuren der einseitigen Schrift verfolgend. „Man mußte es mit Aufmerksamkeiten verfolgen“, sagte er. Sie wartete noch einen Augenblick in stummer, lebensschmerzlicher Bitterkeit. Dann wandte sie sich um und ging langsam hinaus.

14. Felicitas, in einer Wolke von Weidenparfüm flarierte auf Jutta zu.

„Du hast mich gerufen und ich bin gekommen. Kleines.“ Wir führen 120, glaube ich. Der Hauptfehler ist einmal aufgeschriebener worden. Ich habe ihm zum Dank meine süßesten Augen gemacht.“

„Es war lieb von dir. Aber ich hoffe, es ist dir nicht allzu schwer geworden.“

„Aber du weißt doch, daß ich alles für dich tue. Uebrigens war es ein flatter Zup. Schwabe, daß ihm der Wagen nicht gehörte. Darf ich dir's sagen?“

„In meinen Nähten darfst du alles. Wenigstens bis auf weiteres. Mühen es aber deine oberschweligen Zigarillos sein? Greif doch lieber zu meinen Zigaretten.“

„Zigarillos geben mehr Qualm“, erklärte Felicitas, den kleinen braunen Stengel in Brand sendend. Sie paffte kräftig, wie um ihre Erklärung zu befestigen. „Geistlichen schmecken gern auf Wasser. Kann, wo brennt denn bei dir? Dein Telefonat war ja ein lebensgroßer Fischstich.“

„Das war er wohl auch. Du hast ganz richtig gehört.“

„Schief los. Darf ich mich auf dem Divan

regeln? Ich bin heute von einer göttlichen Faulheit.“

„Allo höre zu. Ich soll nach Heluan.“

„Heluan?“ fragte die Freundin nachdenklich. Das ist doch —

„Als ob ich ein langenträgliches Tierchen sei!“

„Allo höre zu. Ich soll nach Heluan.“

„Heluan?“ fragte die Freundin nachdenklich. Das ist doch —

„Man schickt mich weg, wie ein kleines Kind, das man in die andere Stube schickt, weil es unpassende Sachen nicht ändern soll.“

„Heluan? Das ist doch das entzückende Nest, von dem Marcell neulich sprach?“

„So?“ hörnte Jutta bitter. „Nur es entzückend, dies Nest? Und Marcell? Wer ist nun das wieder?“

„Der neue Filmgott. Wert ihr seinen Namen. Er war bis gestern Geschäftsfreier in der Wäsche, aber das war Fridericus Geblüh aus.“

Jutta stuppste die Zigarette so heftig in die Schale, daß die Funken auf die indische Seidendecke sprühten. „Allo in dies entzückende Nest soll ich. Morgen oder heute, morgentlich gefiern. Und warum? Weil ich hier nicht gut tue. Weil ich eigene Wege gehe. Weil ich mich nicht in die Wirtinnen stellen lasse zu den Meisener Schärerin.“

„Jetzt tue mir den Gefallen und sage mir endlich, wo dies mysteriöse Heluan denn eigentlich liegt.“

„Aber. Wissen mußte Jutta laden. „In Neappten. Du bist wahrscheinlich nicht in der Schule gewesen, als es in der Geographie herantam.“

„Felicitas darf beide Beine auf den Boden. Ganz aufgeschrieit, fragte sie: „Nach Neappten sollst du?“

„Ja, und du sollst mit.“

„Jutta lächelte sich um die Hüften gebückt und ein paarmal herumgeringelt. „Juttafind, hat das dein Vater gesagt?“

„Meinst du etwa, die Idee stammt von mir?“

„Er ist doch zu gut, dein Vater.“

„Für mich ist ihm eben nichts zu teuer — und zu weit.“

Felicitas hörte nicht den bitteren Unterfang in Juttas Zustimmung. Sie lösterte vor Be-

geistigung. Neappten! Das war ja immer ein Schwarm. Palmen. Pyramiden. Spangier. Ahrer.“ Und im selben Atemzug sah sie: „Kannst du das Land — das Land —“

„Das ist Heluan“, sagte Jutta lächelnd.

„Aber, Kleines, das ist doch Jaded wie Hofe. Der Eiden! Sonntag Eiben! Kaufendunden Markt! Ich bin ganz kräftig vor Freude. Die Filmonten sollen plagen vor Reid! Sehen Tag schreibe ich Ihnen eine Antrittskarte. Und ein Barao muß mit unterschreiben. Sie helfen dort doch alle wie gemeldet und gekammet, nicht?“

Jutta versuchte nicht, Felicitas zu unterbrechen, es war ausfallslos. . . . Lyd dann, — sie fühlte einen Teil ihrer verborgenen Stimmung von diesem plätschernden Redestrom sorglos.

Jutta ging ans Fenster und sah hinaus. „Die Sache hat leider eine Schwärze“, sagte sie über die Schulter hinweg.

„Ich habe keine.“

In derselben Stellung fuhr Jutta fort: „Ich will nämlich nicht nach Neappten.“

Felicitas erwidert so, daß ihr der stimmende Zigarillo aus der Hand fiel, auf den Stiel, in dem er ein kleines, freisundes Loch brannte.

„Ich habe mich nicht richtig gehört?“

Jutta wandte sich um, schnupperte ein wenig in der Luft und hob dann den Zigarillo auf. „Das wird heute ein teurer Tag für unseren Hauspakt, erst ich, dann du.“

Felicitas begriff sie gar nicht. „Du willst nicht nach Neappten?“

„Nein.“

„Dann fahren wir woanders hin.“

„Ich will auch nirgends sonst hin.“

„Du willst gar nicht reisen?“

„Nein, ich will hierbleiben. Ich muß hierbleiben.“

„Ach, Fetz, mir ist gar nicht nach Ufen zumu.“

Felicitas ging auf sie zu, packte sie bei beiden Schultern und sah sie streng an. „Beiß!“

„So kann nicht fort, wenigstens jetzt nicht. Das muß dir genügen.“

„Fall mir nicht ein. Wobon hängt denn das ab?“

„Frage nicht!“

Sie sah so hilflos aus, daß Felicitas sie in ihre Arme schloß und abtönte. „Warum hast du das nicht alle gesagt, du kleines Scheusal? Wer ist es also?“

„Ja. Wenn mir Franzosenimmerchen weidrecht sind, ist doch immer ein Mann im Spiel.“

Jutta lächelte sich vor ihr. „Ich kann jedenfalls nicht fort,“ wiederholte sie mit abgemundeten Gesicht.

„Ist es Bällingshoven?“ inquirierte die Freundin.

„Der Baron ist mir ein guter Freund, mehr nicht. Das weiß er. Ich habe es ihm oft genug gesagt.“

„Schaf. So was glaubt kein Mann.“ Sie traufte das Köschchen. „Allo der Dide? Ja? Ist es Lorbeck?“

Jutta fuhr herum wie eine gereizte Katze. „Traufst du mir so was zu? Schämte dich.“

Felicitas wurde kleinlaut. „Dann ist es also einer, den ich nicht kenne, den du mir vorzählst hast — eine schöne Fremdschäft.“

„Eine Weile schmeigen sie. Und beide Mädchen dachten unglücklich das gleiche: an das ganze Leben, das Jutta gelebt hatte an diese Fortschreitungen in das unheimliche Land, an diese sich wiederholende Flücht aus der dünnen Luft des bayerischen Hauses.“

Bei Felicitas hatte sie sich stets unwohl gefühlt. Bei ihr hatte sie allerlei Verlinniges gelernt. So war sie ausgezogen, in ihrem bescheidenen Kleid aus der „Goldenen 99“ besser verborgen als in einer Maske: jeder Stadtwelt, in die man sich auf einer Welt fuhr, in die man sich aus der eigenen Welt vertritt.

All ihre Erlebnisse hatte sie mit Felicitas besprochen — das war vorher festerlich abgemacht worden — nur von Georg Döllinger hatte sie nicht gesprochen, die Freundin wußte nichts von seiner Existenz.

Als Jutta in das brotlig-gefränte Gesicht drüben sah, wußte sie schon, daß sie auch heute nicht von ihm sprechen würde. Dies war die Grenze ihrer Freundschaft, und war Liebe nicht immer die Grenze? Sie brauchte sich nicht vorzusetzen.

Fortsetzung folgt.

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

55. Hohenhof, 18. Juni. Verschüttet. Der bei den Kanalarbeiten in der Hohenhofer Straße beschäftigte Arbeiter Behm wurde durch stürzende Erdmassen verschüttet. Seinen sofort herbeigekommenen Arbeitskollegen gelang es glücklicherweise, dem Verunglückten in etwa fünf Minuten den Kopf freizumachen und ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten zum Glück Erfolg.

Hiddow, 18. Juni. Beim Baden ertranken Der neunjährige Sohn Hermann des Holzgewerbetreibers Wilhelm Radloff geriet am Sonntag beim Baden zu weit in die Meer. Um ihn noch zu retten, sprang ein größerer Knabe nach, an welchen sich der Ertrinkende anklammerte, so daß beide in große Gefahr gerieten. Ein hinzukommender junger Mann sprang ebenfalls nach und erfaßte den größeren Knaben, während der kleine sich losriß und ertrank. Trotz sofortigen Suchens konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

Prich, 18. Juni. Das Amtsgericht wird gebaut. Das jahrzehntlang in den unteren Räumen des Rathauses untergebrachte Amtsgericht soll nun auf Beschluß des Justizrats auf dem Aderbürger Thompischen Ackerplan an der Hofsteinstraße errichtet werden.

Pfoteff, 18. Juni. Die drei höheren Schulen veranstalteten in diesem Jahre im Stadthaus das Dittschfest. Gesangsbeiträge von den Schülermännern der Aufbauschule und des Gymnasiums, sowie des Gymnasialchor verführten die Feier. Deklamationen wechselten mit Chorliedern. Quintaner des Gymnasiums führten ein Spiel auf, das auf die Bedeutung des Dittschfestes hinwies.

Schützenfeste

Anden (Kr. Köslin), 18. Juni. Der Kriegerverein Anden feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerhaft sein diesjähriges Schützenfest. Schützenkönig wurde der frühere Gemeindevorsteher und Landwirt Emil Gottfried, die Ritterwürde errangen die Landwirte Georg Gömper und Hermann Pätz. Beim Vogel-schießen errang den ersten Preis Frau Schwarz, den zweiten Frau Guma, den dritten Frau Pätz.

Bularin (Kr. Belgard), 18. Juni. Bei dem Schützenfest der Kriegervereine errang der Landwirt August Fiebernow aus Bülthe die Königswürde. Ritter wurden die Eigentümer Paul Bödorn und Renius ausbesitzer Albert Wendt, beide aus Bularin.

Boffin (Kr. Belgard), 18. Juni. Der landwirtschaftliche Verein veranstaltete am Sonntag sein Schützenfest, bei welchem der Eigentümer Hermann Ott die Königswürde errang. Ritter wurden die Landwirte Karl Fischer und Meinold Rad das.

Made, 18. Juni. Der hiesige Schützenverein feierte am Sonntag sein diesjähriges Schützenfest verbunden mit der Wahl einer neuen Kasse. Nach Einleitungsreden des Vorsitzenden Götter hielt Lehrer Gührke die Begrüßungsansprache. Die Rede wurde durch Amtsvorsteher Hoffmann eingeleitet. Dies am folgenden Fest fand unter großer Teilnahme der benachbarten Vereine ein ähnliches Fest statt.

Hohenhof (Kr. Randow), 18. Juni. Der christliche Arbeiterverein feierte am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit hiesigem Königsfesten. Die Königswürde errang August Blau, erster und zweiter Ritter wurden Vordermeister August Redlin und Anwalt Schulz. Der Wettkampf hatte es diesmal auf gemeint, und viele auswärtige Gäste waren erschienen.

Formen, 18. Juni. Schützenfest. Der erste Festtag des Schützenfestes brachte das Schießen um den Jubiläumskönig. Nach hartem Ringen gelang es dem bisherigen Schützenkönig, Fabrikdirektor Dr. Wegener, mit 55 Punkten Jubiläumskönig zu werden. Erster Ritter wurde Herr Kramer, zweiter Ritter Schläpfermeister Sellmann, dritter Ritter W. Formen. Ein Festball bildete den Höhepunkt des ersten Festtages.

Tagung der Gemeindevorsteher

w. Swinemünde, 18. Juni. Die Kreisabteilung Usedom-Wollin vom Verband der Pommerschen Landgemeinden hielt ihre diesjährige Frühjahrsversammlung im „Rüchhof“ in Swinemünde ab. Der Vorsitzende, Amts- und Gemeindevorsteher Ohm (Prüfner) richtete nachdenkliche Worte an die neu gewählten Gemeindevorsteher zu treuer Pflichterfüllung. Die Festfindung der Regeln der Armenfürsorge durch die Gemeindeverwaltungen wurde dem Kreisamtsvorsteher Dr. Lüpfke, der hat einen Überblick der Aufgaben und Pflichten der Gemeinden bei etwaigen Unterstützungsanträgen. In der Ansprache wurden Beispiele aus der täglichen Praxis von den einzelnen Gemeinden vorgebracht, und Hinweise zur Behebung etwaiger Mängel gegeben. Als besonders schmerzliche Kapitel wurde die Stellungnahme des Kreisamtsvorsteher Dr. Lüpfke, der die Mittel und abzuholen Sammelbüchlein und sonstigen Arbeitsinstrumenten erörtert. Es wurde beschlossen, daß an ausstehender Stelle dahin gewirkt werde, daß für den hiesigen Kreis eine Verfügung erlassen wird, nach welcher der

Gemeindevorsteher nach Sommeruntergang nicht mehr verpflichtet ist, obdachlose Reisende unterzubringen. Ferner wurde beantragt, für die Gemeindevorsteher einen unentgeltlichen Waffenkoffer zu erwirken, damit sie zum Schutze ihrer eigenen Sicherheit eine Schutzwaffe führen können. Kreisamtsvorsteher Dr. Lüpfke brachte zum Schluß noch einen Hinweis auf das Brandunglück in Wollin und erklärte, daß der Kreis für diejenigen Besitzer, die ihre Gebäudebedarfen

in Hartholz umwandeln wollen, Kredite zu billigen Zinssatz bereitstellt.

P. Gölshaffagen (Kr. Greifenba.), 18. Juni. Kleine Urfahren. Der vom Felde auf dem Fuhrweg heimkehrende Bauernjunge Pieske wurde von jungen Mädchen, welche mit ihm lachend wollten, vom Felde gestoßen. Dieses führte Pieske so unglücklich in einen Graben, daß er sich einen Schläfenverbruch und einen schweren Schulterbruch zuzog.

Ein Tag der Jubelfeiern

Stiftungsfest des Kriegervereins

Prich, 18. Juni. Die Feier des 55. Stiftungsfestes beging am Sonntag der Kriegerverein Prich. Mit klingendem Spiel marschierte der Verein, ihm angegeschlossen der „Jungturm“, zur Siegeshalle, wo der Ehrenvorsitzende, Seminaroberlehrer Nielsen, die Gedächtnisrede für die Gefallenen der Kriege 1804, 1806 und 1870/71 hielt. Am neuen Kriegedenkmal nahm der Vorsitzende, Student Dr. Jönson, die Rede wahr. Der von dem Vereinslokal herüber ein lebhaftes Treiben. Das Preisliedchen hatte großen Jubelruf. Konzert und Kinderbühnenführung sorgten für Unterhaltung. Nach einer Ansprache nahm der Vorsitzende die Deflorierung der Jubilare vor. Das Jubiläumsgedächtnis für die hiesigen Mitglieberschaft erhielten: Buchhalter Franz Schreier, Kassenvorsteher Wollmann, Konditorlehre Wilhelm Bode, Hausmeister Karl Kistinger, Arbeiter August Sell, Fischhändler Franz Siegmeyer, Eisenbahner Hermann Kriebelhorn und Schuhmachermeister Fritz Drejmer.

Kreisriegerverbandfest

Prich, 18. Juni. Hier fand unter sehr großer Beteiligung der gesamten Bevölkerung, der Militärvereine des Kreises, über 80 an der Zahl, das mit der 50jährigen Jubelfeier des Kriegervereins Prich verbundenen Kreisverbandfest statt. Den Auftakt bildete ein Fackelzug mit Zapfenstreich am Sonntagabend. Die Feier am Sonntag begann mit einer Begrüßung der vielen Bundesteilnehmer durch den Delegierten des Pricher Kreises, W. Jönson, dem Festplatz vor dem Rathaus. Hauptmann Groth, der Kreisvorsitzende, dankte der Stadt und rühmte besonders den reichen Schmuck der Straßen. Dann folgte auf der Galenienie ein Festgottesdienst, wobei Pfarrer Bauer aus Görde die Festpredigt hielt. Amtsgerichtsrat Reichmann, Stettin, der Vorsitzende des Regierungsbezirksverbandes, überreichte die Glückwünsche des Generalfeldmarschalls von Mladenow und der Bezirksleitung, ging auf die Arbeit der Kriegervereine, insbesondere auf die praktische soziale, näher ein und forderte zu stärkerem Kampfe gegen die Kriegsfürsorge und gegen den Kultur-Schuldenwahn auf. Er überreichte dem Pricher Verein eine Geldsumme als Hilfe zur Erfüllung seiner sozialen Aufgaben. Der Vorsitzende des Pricher Vereins, Amtsgerichtsrat Bloßdorff, dankte für die Glückwünsche, brachte Segensworte aus der Geschichte des Vereins in Erinnerung und konnte etwa 80 Jahrentag als Geburtsstagesgedenke für seinen Verein entgegennehmen. Ein Paradezug auf dem Markt schloß die in allen Teilen wohlgegangene Feier am Samstag. Der Nachtzug nach Prich der Sonntagabend gewöhnlich und abends hielt ein Tanz die Teilnehmer noch lange zusammen.

50 Jahre Kriegerverein

as. Hebebrint (Jmel Wollin), 18. Juni. Am letzten Sonntag feierte der Kriegerverein Jütz und Umgebung sein fünfzigjähriges Bestehen. Eine große Anzahl geladener auswärtiger Vereine nahm daran teil, so daß man beim Umzuge durch den Ort 24 Fahnen im Zuge zählen konnte. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes, Oberst Meißner, Swinemünde. Der abendliche Festball gab der Veranstaltung einen harmonischen Abschluß.

30 Jahre Freiwillige Feuerwehr

r. Kummelsburg i. Pom., 18. Juni. Am Bürgerarten feierte am Sonntag die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 30jähriges Stiftungsfest. Von den Begründern der Wehr sind heute noch 18 aktiv tätig, davon von Anfang an in leitender Stelle der Vorstandsvorsitzende Emil Köhler, der bei der Gründung zweier Brandkörper wurde, und in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr feiern konnte. Für 30jährige treue Mitgliedschaft wurden die Lizen verliehen an 15 Kameraden, für 20jährige Mitgliedschaft an zwei, für 15 Jahre an einen, für 10 Jahre an sieben und für 5 Jahre erhielten die roten Abzeichen sieben Kameraden. Als Höhepunkte zu diesen Festen errichteten die Freiwilligen Feuerwehren aus Falkenberg und Neufeld im hiesigen Kreise. Beim Preisliedchen erhielt auf der Scheibe der Mitglieder den ersten Preis Kamerad Carl Schönbach mit 56, den zweiten Hotelbesitzer Julius Lamotte mit 53 und den dritten Tapeziermeister Bruno Dusek mit 53 Ringen.

Rügensches Sängerbundesfest

Garz (Rügen), 18. Juni. Am Sonntag sah unser Städtchen die im Rügenischen Sängerbund zusammengeschlossenen Männergesangsvereine Rügens aus 14 Bundesfesten bei sich zu Gast. Vertreter waren die Vereine Verden, Putbus, Ramin, Garz, Gohris, Schlen, Riel und Garz. Nach Empfang der Gäste im Hotel Rindhof fand dort die Vertreterversammlung statt. Von den dort gefassten Beschlüssen interessierte folgende: Der Bund wird als einheitliches Liederverband das Kaiserliedbuch anschaffen. Als Ort für das nächste, 1931 stattfindende Bundesfest wurde Sabahl für das 1933 stattfindende Fest bestimmt. Aufgenommen wurde der neuangeordnete MGS. Altfahrer. In Erinnerung gezogen wurde auf Antrag von Sabahl ein Ausflug nach Schwed. Nach einem Festessen in dem Vereinslokal P. Juhl begann der Festmarsch durch die Stadt zum Schützenplatz, wo nach einem Begrüßungsschuss des festgebenden Vereins Bürgermeister Dr. Stoffers die Festrede hielt. Der Bundesvorsitzende Kantor P. Juhl vermach dem Dirigenten des Garzer Vereins Müller Duß und den Sangesbrüdern P. Juhl und P. Juhl das Mitglied für 30jährige Mitgliedschaft. Dann begann das Festkonzert mit drei von allen Sängern (etwa 100) vorzutragenden Chören unter Leitung von Oberlehrer Vogel-Pöhl, denen im weiteren Verlauf des Programms drei weitere folgten, darunter zwei mit Dichterschichtungen, nämlich Gehrts Deutsche Hymne und „Die Geirine“ von Schubert. Alle Chöre, auch die Einzelchöre, gelangen sehr gut und zeigten von treuer und ehrlicher Arbeit in den Vereinen.

50 Jahre Schützenverein

Anden bei Friedland (Medl.), 18. Juni. Der Schützenverein Anden und Umgebung konnte am letzten Sonntag sein 50jähriges Stiftungsfest feiern. Es waren erschienen die Vereine von Friedland, Schwichtenberg, Buzak, Sarnow, Rebeckow, Drenewitz, Scharlow und Boldekow. Nachmittags wurde auf dem Festplatz vor der Gahrtschiffahrt Anstalt Anstellung genommen, Lehrer P. Juhl wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Festansprache hielt Pastor P. Juhl. Bald darauf begann das Schießen. König wurde Brennermeister P. Juhl. Jönson, Kronprinz Sellmader P. Juhl. Jönson. Der erste Preis des Preis-schießens fiel Sarnow, der zweite Rebeckow und der dritte Boldekow zu.

70. Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Concordia“

Wärkisch-Friedland, 18. Juni. Bei allseitiger Witterung konnte der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ am 18. d. M. sein 70. Stiftungsfest feiern. Um ein Uhr wurden die auswärtigen Vereine eingeleitet, die sehr zahlreich erschienen waren. Als zwei Uhr war Chorprobe und Konzert auf dem Marktplatz. Anschließend fand der Festmarsch zum Festplatz statt. Am vier Uhr fand von sämtlichen Vereinen ein Vortrag von Chören und Einzelstücken statt. Hiernach hielt der Dirigent Lehrer Gehrke die Festansprache und wies auf das starke Zusammenhalten des MGS. hin. Auch der 22-jährige Sangesbruder August Hagedorn hielt eine Festansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er ist Mitglied des Vereins im Alter von 22 Jahren, setzte sich dann der Festzug unter klingendem Spiel der Stadtkapelle zum Einmarsch in Bewegung. Anschließend fand in zwei Sälen Tanz statt. Das Fest wird allen lange in bester Erinnerung bleiben.

Kreisjugend- und Heimaffekt in Massow

Massow, 18. Juni. Kreisjugendfest und Sportplatzweih gab den 18. Juni ein wohlgegangenes Fest, wobei das mit in Bild und Wort schon berichtet. Der neue Sportplatz liegt etwa zwei Kilometer von der Stadt entfernt am Nordufer, der sogenannten Hakenheide an der Chaussee nach Gollnow. Zwei herrliche Brombeeren führen von der Chaussee durch ein Wäldchen zu der neuen Kampfstätte. Abgesehen von jedem Straßenaufbau, durch Baumbestand gegen West- und Südwind geschützt, ist hier eine geradezu ideale Anlage geschaffen worden, die den Richt-

linien des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in jeder Hinsicht entspricht. Der größte Teil des Platzes, dessen Längsachse sich von Nordnordost nach Südwest richtet, wird von dem Fußballfeld ausgefüllt mit den vorchriftsmäßigen Ausmaßen von 105x70 Meter. Eine gut angelegte 400-Meter-Laufbahn mit Kurvenüberhöhlungen umgibt das gesamte Fußballfeld. Die Gassen zwischen Laufbahn und Fußballfeld sind für leichtatmende Liegenen vorgesehen und dazu eingetragelt. Die gesamte Spielfläche ist als grasflächig hergestellt und hat außerdem den Vorteil einer sehr glänzigen Gras, da die Sonne die Spieler nur noch von der Seite aus beschleunigen kann. Das gleiche gilt für die Zuschauer, für die an der Westflügel-Seite Terrassen angelegt und ausreichend Sitzgelegenheiten geschaffen sind. Hier schließt eine 1,10 Meter hohe Einfriedigung die Kampfstätte gegen den Zufahrtraum ab. Schon am Sonntagabend nachmittags trafen mit Ertragung und Ertragung an 200 auswärtige Jugendliche ein. Beschlossen ging es unter dem Klängen stotter Markschreien hinaus zum neuen Sportplatz zu den Wettkämpfen. Abends fand im „Deutschen Hause“ ein Unterhaltungsabend statt, auf dem recht beachtliche Leistungen aufgeführt wurden. Haupterfolg und gymnasialen Gebiete gezeigt wurden. Um 10 Uhr begann der Fackelzug. Als Abschluss das Sommerfest wurde auf dem Turnplatz (auf dem Schloßberg wäre es besser zur Geltung gekommen), die Feuerprobe der 1. und 2. St. Stettin und die Innenbeendigung des Helmbendmarks — ein selten schönes Bild.

Der Sonntagvormittag brachte einen Festgottesdienst in St. Marien und die Fortsetzung der Wettkämpfe. Im Handball-Entscheidungs-spiel um das Kreisbanner und die Kreismeisterschaft standen sich Gymnasial-Sportverein „Bommerania“-Gollnow als Titelverteidiger und Sportklub „Blücher“-Gollnow im Endspiel gegenüber. „Bommerania“ wurde mit 7:1 Kreismeister. Das Kreisbanner für die beste Mannschaft für Leichtathletik fiel ebenfalls an „Bommerania“. Als bester fähigster Verein auf diesem Gebiete empfing sich Turnverein R. R. d. d. das Banner des Kreises.

x. Krausdorf bei Posenalf, 18. Juni. Unglückfall. Beim Baden in dem Wäldchen einer Kiesgrube ertrank am Sonntag der 23 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters M. von hier. Wohlgeheimlich ist er einem Verzicht erlegen.

Regierungsbezirk Köslin

P. Romanz (Kr. Kolberg), 18. Juni. Zusammenkunft. Auf der Wegereizehung am Eingang des Dorfes Romanz, führen das Acker eines Kösliner Arztes, und ein von einem Kösliner Kaufmann akquiriertes Motorrad zusammen. Die auf dem Sonntag mitfahrende Schwester des Kaufmanns erlitt eine schwere Verwundung.

Granzow, 18. Juni, 80. Geburtstag. Der Handelsmann Leonard Fischer feierte in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Er geht mit Pferd und Wagen von Ort zu Ort fahrend, noch seinem Gewerbe nach und ist der älteste Steuerzahler des Ortes.

de. Gatzow (Kr. Kolberg), 18. Juni. In den Ruhestand. Lehrer W. Gatzow tritt mit dem 1. Juli in den Ruhestand. Der Schulleiter in Gatzow hielt zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Mitarbeiters eine Festrede, bei der der Vorsitzende Lehrer P. Gatzow, während einer 20jährigen Mitgliedschaft um den Verein erworben hat, würdigte.

go. Stadmin (Kr. Köslin), 18. Juni. Unfall. Der Arbeiter Emil Garz wurde von einem scheuen Pferde so unglücklich abgeworfen, daß er sich einen schweren Beinbruch zuzog.

Mittlage (Kr. Belgard), 18. Juni. Feuer. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde das Wohnhaus des Landwirts P. P. ein Raub der Flammen. Die Familie des P. konnte sich noch rechtzeitig retten.

x. Prenzlau, 18. Juni. Führer des Kreislandbundes. Im hiesigen Kreisrat wurde verabschiedet. Mitglieder des Kreislandbundes des Kreises Prenzlau.

Eröffnung des Lenzheim-Erweiterungsbaus

P. Dittsch Kolberger Deer, 18. Juni. Das sommerliche Lenzheim im Dittsch Kolberger Deer wurde durch einen vom Baumeister Moritz Kolberg ausgeführten Erweiterungsbaue vergrößert, der an die Stelle der einst von der Kösliner Kadettenanstalt erworbenen Baracken errichtet wurde. Die geplante Eröffnungstermin am 16. Juni konnte leider nicht programmäßig durchgeführt werden, weil in Lenzheim Schäden eingestürzt worden waren, so fand nur eine baupolizeiliche Abnahme durch Kreisbaumeister Luther Kolberg in Gegenwart des stellvertretenden, über 80 Jahre alten Lenzheimers, Faktors D. von Kolberg, und des Baumeisters Moritz Kolberg statt.

WOHNUNG UND WERKRAUM
 AUSSTELLUNG
 BRELAU 1929
 18. JUNI - 15. SEPT.

Bar Kochba treibt Jiu-Jitsu

Die Jiu-Jitsu-Gruppe von Bar Kochba nahm beim Klubkampf des SSC gegen Reetz



die Gelegenheit wahr, um den Sportsfreunden aus den anderen Vereinen ihre für Stettin noch neue Sportart vorzuführen. Unser Bild zeigt Joachimsthal und Rosenberg bei einer Übung.

10. Pommerscher Gautag des GDA.

Stargard, 17. Juni.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Gau Pommeren im Gewerkschaftsband der Angehörigen in unseren Mauern seinen 10. Gautag ab, der aus allen Teilen der Provinz recht gut besucht war. Den Höhepunkt erreichte die Tagung mit einer öffentlichen Kundgebung im Blüthegarten, der der Gauvorsitzer Fritz Köhler-Edwomsane das Motto unterlegte: Gedenke der Arbeit. Besondere Anerkennungswürdig mismete der Gauvorsitzer der Jugend, deren Ausübungen zu berufstätigen und charakterfesten Menschen Hauptaufgabe des G. D. A. sei. Der Siegerin im diesjährigen pommerischen Berufswettkampf, Charlotte Wendt, Stargard, wurde unter herzlichen Glückwünschen, der sich auch der Vorsteher der Ortsgruppe Stargard, Beqaert, anschloß, ein Blumenkranz überreicht. Die Grüße des Bezirkspräsidenten überbrachte Bezirksratsmitglied Dietrich-Stettin, der in seinen Ausführungen betonte, daß unser Staat mit der Sozialpolitik fest und fällt. Weitere Grüße überbrachten im Namen der Berufsgruppe Stargard Diplom-Handelslehrer Bielow, für das Landesarbeitsamt der Leiter des Stargarder Arbeitsamtes Dr. W. Köhler, für den Ausschußrat des G. D. A. Frankelein Hoffe-Stettin und für den Magistrat in launigen Worten Stadtrat Schwahn.

Den Hauptvortrag über das Thema:

Der Streit um die Sozialpolitik

hielt in Vertretung des leider verstorbenen Bundesvorsitzendenmitgliedens Rößler, Berlin der Referent der sozialpolitischen Abteilung des G. D. A. Alexander Voack-Berlin. In tiefstehenden Ausführungen gab der Redner ein Bild der Entwicklung der Sozialpolitik, die immer noch vielen Angriffen ausgesetzt sei, die nicht nur gegen das Ausmaß, sondern auch gegen ihre Grundidee gerichtet seien, wobei aber immer übersehen wird, daß durch die heutige Wirtschaftsordnung die Sozialpolitik geboten sei. Besondere Maßnahmen, die von keiner Seite getritten werden, dürfen nicht dazu führen, das ganze Gesetz zu bekämpfen. Solange Industrie in Deutschland besteht, solange wird es auch eine Sozialpolitik geben. Die Freiheit des Arbeitsvertrages ist heute Mangel geworden, da die Hauptgruppen, die Ertragskraft des Arbeitsnachwuchses, fehlt. Sozialpolitik ist ein Teil der Kulturpolitik unseres Volkes, die ihre Aufgabe darin sehen muß, den arbeitenden Stand an den Kulturgütern des deutschen Volkes teilnehmen zu lassen. Wirtschaftlich gesehen ist Sozialpolitik bewußte Verteilungspolitik, eine Art ausgleichender Gerechtigkeit des arbeitenden Wirtschaftstages.

Hier ist des Volkes wahrer Himmel...



Goethe ahnte zwar noch nichts von Familien- und Strandbädern, aber sein Faustwort drängt sich uns unwillkürlich auf, wenn wir die von Stubenluft und Verkehrslärm erfüllte Großstadtmenschenheit im Altdammer Strandbad sehen, wie sie Sonne, Luft und Wasser genießt. Besonders die Jugend weiß sich kaum zu lassen vor Freude. Auch die Kleinsten wagen vorsichtig den Schritt ins feuchte Element...

Jubiläum des Pommerensdorfer Kriegervereins



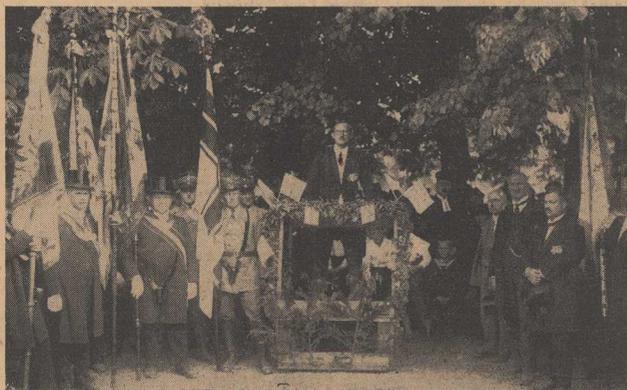
Am Sonntag feierte der Kriegerverein Pommerensdorf die 50. Wiedertehr seines Gründungstages. Der Ort prangte schon am Sonnabend, an dem das Fest durch einen Zapfenstreich eingeleitet wurde, in reichem Fahnen- und Girlandenschmuck. Die Feier am Sonntag begann mit einem Festgottesdienst am Kriegerdenkmal vor der Kirche, bei dem Pastor Lange die Festpredigt hielt. Der Vorsitzende des Vereins, Schneidermeister Wegner, begrüßte die Anwesenden. Major a. D. Höpffner, der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes Rantow, vollzog die Weihe der Fahne und mahnte, alle Kräfte für die endliche Befreiung des Vaterlandes von dem Fesseln des Versailles Vertrages einzusetzen. Der Vereinsvorsitzende Wegner wurde mit dem Ehrenkreuz erster Klasse, die Vereinsmitglieder Schulz, Kanzenbach und Maibauer mit dem Ehrenkreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Die beiden letztgenannten und das Vereinsmitglied Bierow erhielten außerdem das Jubiläumsgeld für 50jährige Mitgliedschaft. Unser Bild zeigt die Festversammlung bei der Ansprache von Major Höpffner.

Fahnenweihe in Schellin



Von wundervollem Wetter begünstigt, beging der Kriegerverein zu Schellin (Krs. Pyritz) am letzten Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe, alt und jung nahm an der eindrucksvollen Feier teil. Oberstleutnant Hamacher-O. Ruffow — in der Mitte unseres Bildes auf erhöhter Höhe — vollzog die Weihe der Fahne.

50 Jahre Kriegerverein Körlin



In Körlin an der Persante beging man am Sonntag das 50jährige Jubiläum des Kriegervereins, über das wir schon gestern ausführlich berichteten. Unsere Aufnahme zeigt den Kreisriegerverbandsvorsitzenden, Stadtrat Krüger-Körlberg, bei der Festansprache.

SSC gewann den Ring-Klubkampf

Wir berichteten gestern schon über den Sieg des SSC über Reetz im Ringen. Unsere Auf-



nahme zeigt einen Moment aus dem Schwergewichtskampf, den der SSCer Mecklenburg gegen den Reetzer Schwichtenberg nach Punkten gewann.

schaftsvertrages. Man darf bei der Sozialpolitik nicht nur die Leistungen sehen, sondern muß auch die günstigen Rückwirkungen auf Erhaltung und Pflege der Arbeitskraft im Auge behalten. Die beste Form des ertretenden Zieles sei die kollektive Sicherung der in wirtschaftlicher Abhängigkeit arbeitenden Menschen, anstatt die Sicherung gegen die Rückschläge des Lebens der Einzelkämpfer zu überlassen. Wer Träger und Förderer des sozialen Fortschritts sein will, kämpfe für die Verwirklichung des wahren Volkstaates, der Volksgemeinschaft. Dem Redner lobte zu seiner Beifall für seine Ausführungen.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde die Erhaltung, Weiterführung und Fortentwicklung der deutschen Sozialpolitik gefordert als Sicherung und Steigerung des wertvollsten volkswirtschaftlichen Gutes, der menschlichen Arbeitskraft. Im Interesse der Wirtschaft und der Vertriebenen selbst ist eine Erhöhung der Beiträge zu vermeiden, jedoch ist die Frage der Ertragssteuer in der besonderen Angelegenheit der Sozialversicherung zu prüfen.

Umrath wurde der Vortrag von trefflichen Darstellungen der Jugendarbeit des Bundes, ein humorvolles Spiel von Deutschland's Kraft und Größe: "Wir sind nicht" fand in launigen Anklänge besonders auch durch die künigle Stimmung unserer gefallenen Kameraden. Mit dem Deutschlandlied wurde die erhebende Feier geschlossen.

An die Kundgebung schloß sich dann die eigentliche

Arbeitstagung

an. Vertreten waren 28 Ortsgruppen und 7 Zahlstellen, sechs neue Ortsgruppen konnten während des verflochtenen Geschäftsjahres gegründet werden. Die Mitgliedschaft hat sich bedeutend erhöht, einen besonderen Aufschwung nahm die Jugendgruppe unter Leitung ihres Führers Alfred Schneider-Stettin. Aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers Diekmann-Stettin war weiter zu entnehmen, daß 108 männliche und 89 weibliche Angestellte durch die Stellenvermittlung des Bundes untergebracht worden sind. Renten aus der freiwilligen Altersversicherung des Bundes betragen 26 Veteranen der Bundesarbeit, an Hinterbliebenenrenten wurden im Gaubezirk 2341 Mark bezahlt. Den Wanderpreis des Gau's erhielt die Ortsgruppe Anklam, weitere Preise für rühmliche Arbeit wurden an die Ortsgruppen Stettin, Körlberg, Demmin und Vauendura verteilt. Als Ort für den nächsten Gautag wurde Stettin bestimmt. Zum Gauvorsitzenden ist Fritz Köhler-Edwomsane einstimmig wiedergewählt worden. Nachdem der Vertreter des Bundesvorstandes, Mann-Berlin, die umfassende sozialpolitische Arbeit des Bundes und seiner Einrichtungen geschildert hatte, schloß der Vorbericht die in jeder Beziehung harmonisch und erhebend verlaufene Tagung.

Handel - Schiffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 18. Juni 1929 / Nr. 140

Berliner Börse

Unsicher.

Berlin, 18. Juni. Für heute lag eine erhebliche Reihe teils günstiger, teils ungünstiger Momente vor. Während man nun im Vormittagsverkehr die Gründe für eine freundliche Stimmung in den Vordergrund rückte, versuchte man, die enttäuschende Eröffnung der offiziellen Börse durch die vorhandenen ungünstigen Momente zu erklären. Gegenüber den Taxen des Vormittags zeigten die ersten Notierungen Rückgänge und wiesen gegen gestrigen Schluß kaum noch nennenswerte Veränderungen auf. Der Hauptgrund hierfür war wieder der, daß bei den Banken keine Orders vorlagen, so daß die Umsatzfähigkeit beschränkt blieb. Etwas fester eröffneten Hansa, Siemens, Karstadt, Westereggen, Thür. Gas, Bemberg, Glanzstoff, Aschaffenburg Zellstoff, Feldmühle, Spiritwerke, Schubert & Salzer usw., dagegen fielen Goldschmidt, Stöhr und Svenska durch schwächere Haltung auf.

Auch der Verlauf blieb in der Tendenz zunächst unsicher und die Kursentwicklung uneinheitlich. Spezialbewegungen führten später zu einer Geschäftsbelebung und zu Kursrückholungen, Geldmarkt unverändert.

Rütgers-Werke AG., Berlin

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent aus einem Reingewinn von 4,72 Mill. RM. und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Thieme von der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gaswerke.

Die Verwaltung teilte mit, daß sich der Düngemittelabsatz in den letzten Monaten sehr gebessert habe. Die Produktion konnte bisher gut abgesetzt werden. Die Umsätze des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres dürften den Umfang des Vorjahres erreichen. In der Teerproduktionsabteilung hofft die Verwaltung, daß sich der Straßenteerabsatz ebenfalls gegenüber dem Vorjahre steigern werde.

Die Tochtergesellschaften hätten sich im allgemeinen günstig entwickelt. Wie jedoch das Gesamtergebnis sich stellen wird, läßt sich noch keineswegs übersehen.

Die Preussische Zentralstadtschaft in Berlin legt, wie die Pommersche Stadtschaft zu Stettin im Inseratenteil der heutigen Ausgabe mitteilt, einen Teilbetrag ihrer spro. reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe Reihe 22 in Höhe von 4 Mill. GM. zum Vorzugskurs von 95 1/2 Prozent (Börskurs zuzüglich 96 Prozent) vom 18. Juni bis 8. Juli 1929 zur Zeichnung auf. Bei diesem Kurs glaubt die Emissionsanstalt die effektive Verzinsung des Pfandbriefes mit dem Zinsniveau am Geldmarkt mehr in Einklang gebracht zu haben. — Der Umlauf an Goldpfandbriefen belief sich am 31. Mai 1929 auf rund 200 Mill. GM. Nähere Einzelheiten enthält die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung.

Erhöhte Zuckerrübenanbauflächen in Polen. Nach vorläufigen Schätzungen stellt sich in diesem Jahre die Zuckerrübenanbaufläche in Polen auf etwa 250 000 ha gegenüber 230 000 ha im Jahre 1928. Die Zunahme der Anbaufläche entfällt in der Hauptsache auf Kongreßpolen und die Ostmarken.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 18. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 196, Weizen inkl. 223, Hafer 179—189 RM. wagnonfrei Stettin.

Stettin, 18. Juni. Kartoffelnotierungen Für 50 kg: weiße und rote ohne Handel, gelbfleischige 1,80 bis 1,90 RM. wagnonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 18. Juni. Die in der ganzen Welt herrschenden vorzüglichen Ernteaussichten haben an den überseeischen Terminmärkten gestern zu beträchtlichen Preisrückgängen Veranlassung gegeben, die Farmhilfsmaßnahmen in U. S. A., die nimmehr Gesetzeskraft erlangt haben, gelten als diskontiert; sie haben damit vorläufig ihre befestigende Wirkung auf dem Weltmarkt verloren. Hier herrscht nach wie vor große Unsicherheit bezüglich der geplanten Landwirtschaftshilfe. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen tritt eher wieder etwas stärker in Erscheinung, Forderungen und Gebote liegen aber im allgemeinen zu weit auseinander, als das sich nennenswertes Geschäft entwickeln kann. Auch in Auslandswerten kamen bisher trotz wesentlich ermäßigter Forderungen kaum Umsätze zustande. Am Lieferungsmarkt ergaben sich — bei geringer Geschäftstätigkeit — Preisverluste von 0,25 bis 0,75 Mark. Das Mehlgeschäft beschränkte sich weiterhin auf kleinste Bedarfskäufe. Hafer auch in feinen Qualitäten heute reichlicher angeboten und zur Schwäche neigend. Gerste vernachlässigt.

Berliner Anfangsnotierungen vom 18. Juni.
Weizen: Juli 224,50, September 235,25, schwächer; Roggen: Juli 201, September 208,50, schwächer.

Notierungen vom 17. Juni.
Weizen: märk. 213 bis 214, Juli 226 bis 225,50, September 237 u. B., fester; Roggen: märk. 183 bis 190, Juli 202, September 209 bis 210, stetiger; Gerste: Futter- und Industrieernte 176 bis 182, ruhiger; Hafer: märk. 178 bis 188, Juli 187,50, September 190 bis 190,50, ruhiger; Weizenmehl: 24 bis 28,25, ruhiger; Roggenmehl: 25,10 bis 27,60, ruhiger; Weizenkleie: 11,75 bis 12, Roggenkleie: 11,75 bis 12, ruhiger.

17. 6.	17. 6.
Erbsen, Viktoria 40,00—48,00	Seradella, alte
Kl. Speiseerbsen 28,00—38,00	Seradella, neue
Futtererbsen ... 21,00—23,00	Rapskuchen ... 18,50
Peluschken ... 25,00—26,00	Leinkuchen ... 21,30—21,60
Ackerbohnen ... 22,00—23,00	Trockenschnitz ... 11,25
Wicken ... 21,00—20,00	Sojabohnen ... 18,40—19,30
Lupinen, blaue ... 18,50—19,50	Kartoffelflocken 16,90—17,40
Lupinen, gelbe ... 27,00—29,00	

Speisefette

Berlin, 18. Juni. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,57, II. 1,46, abfallende 1,30 RM. Tendenz: ruhiger.

Berlin, 15. Juni. Butter: Wider Erwarten blieben Kopenhagen und Malmö am 13. d. Mts. unverändert, trotzdem man vorher mit einer Ermäßigung gerechnet hatte. Hingegen setzten Holland und die Randstaaten ihre Forderungen herab. Von dem

innerdeutschen Markt ist zu berichten, daß derselbe infolge der reichlichen Zufuhren, die nicht immer untergebracht werden konnten, weiterhin in ruhiger Tendenz verlief. Die Konsumnachfrage hat sich eine Kleinigkeit abgeschwächt. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 13. und 15. Juni: Ia Qualität 1,57, Ha 1,48, abfallende 1,32 RM. — Margarine: Ruhige stetige Nachfrage. Schmalz: Die amerikanischen Schweinemärkte waren weiter steigend, beeinflussten jedoch die Schmalzpreise nicht, welche zwar fest, doch unverändert blieben. Die Konsumnachfrage zeigt keine Besserung. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69, amerikan. Pureland in Tierces 70, in kleineren Packungen 70,50, Berliner Bratenschmalz 76, deutsches Schweineschmalz 83, Liesenschmalz 80 RM.

Gebr. Gause.

Stettiner Schlachtviehmarkt

vom 18. Juni 1929.

Geschäftsgang: Rinder: voraussichtlich geräumt, Kälber: geräumt, Schafe: bleibt Überbestand, Schweine: geräumt. Ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlacht eingeführt: Inland: 209 Viertel Rinder, 38 Kälber, 7 Schafe, 48 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht		In Mark
Ochsen:		
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngerer Holsteiner Weidewich	—	—
b) ältere	—	—
Sonstige vollfleischige a) jüngerer	—	—
b) ältere	—	—
Fleischige	—	—
Gering genährte	—	—
Bullen:		
jünger vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—53	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—41	
Fleischige	32—38	
Gering genährte	28—32	
Kälber:		
jünger vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38—42	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30—36	
Fleischige	20—28	
Gering genährte	15—20	
Färsen:		
vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	45—53	
Vollfleischige	38—44	
Fleischige	30—35	
Fresser:		
Mäßig genährtes Jungvieh	38—45	

Kälber:	
Doppelender bester Mast	70—78
Beste Mast- und Saugkälber	55—65
Mittlere Mast- und Saugkälber	55—65
Geringe Kälber	30—40
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthämmer a) Weidmast, Holsteiner	—
b) Stallmast	55—60
Mittlere Mastlämmer ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	40—46
Fleischiges Schafvieh	35—40
Gering genährtes Schafvieh	20—30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—75
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	70—75
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	72—74
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	68—70
Sauen	—
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	58—66
Auftrieb: 140 Rinder, 158 Kälber, 155 Schafe, 11 032 Schweine.	

Berliner Schlachtviehmarkt vom 18. Juni 1929.

Berlin, 18. Juni. Auftrieb: 1002 Rinder, darunter 200 Ochsen, 229 Bullen 573 Kühe und Färsen; 2700 Kälber, 7052 Schafe, zum Schlachthof direkt 15, 11 070 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2005, 421 Auslandschweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht		In Mark
Ochsen:		
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngerer Holsteiner Weidewich	—	58—61
b) ältere	—	57—59
Sonstige vollfleischige a) jüngerer	—	55—57
b) ältere	—	49—53
Fleischige	—	42—47
Gering genährte	—	42—47
Bullen:		
jünger vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	54—56
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	51—53
Fleischige	—	46—50
Gering genährte	—	47—48
Kühe:		
jünger vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	45—50
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	37—41
Fleischige	—	31—36
Gering genährte	—	24—28
Färsen:		
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	—	54—57
Vollfleischige	—	48—52
Fleischige	—	43—47
Fresser:		
Mäßig genährtes Jungvieh	—	40—42
Kälber:		
Doppelender bester Mast	—	70—78
Beste Mast- und Saugkälber	—	55—65
Mittlere Mast- und Saugkälber	—	55—65
Geringe Kälber	—	30—40
Schafe:		
Mastlämmer und jüngere Masthämmer a) Weidmast, Holsteiner	—	—
b) Stallmast	—	55—60
Mittlere Mastlämmer ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	—	40—46
Fleischiges Schafvieh	—	35—40
Gering genährtes Schafvieh	—	20—30
Schweine:		
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	70—75
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—	72—74
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	—	70—72
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	—	68—70
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
Sauen	—	58—66
Geschäftsgang: Rinder ziemlich flau, ruhig; Kälber ruhig; Schafe schleppend; Schweine flau, Schluß ablaufend.		

Pölitzer Schweinemarkt

Pölitz, 18. Juni. Gesamtauftrieb an Ferkeln bis 13 Wochen 557 Stück, Läufer von 3 Monaten 57 Stück. Gezahl wurden für Ferkel bis 6 Wochen 25 bis 30 RM., von 6 bis 8 Wochen 30 bis 37 RM., von 8 bis 13 Wochen 37 bis 45 RM., für Läufer von 3 bis 4 Wochen 45 bis 55 RM., von 4 bis 5 Monaten 55 bis 75 RM., über 5 Monate 75 bis 95 RM.

Nächster Termin am 2. Juli.

Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz. In der Generalversammlung wurde der dividendelose Abschluß 1928 genehmigt. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Im neuen Geschäftsjahr ist, wie die Verwaltung mitteilte, der Auftragszugang und Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nennenswert gestiegen.

Schiffahrts-Anzeiger

Schiffs-Expeditionen				
Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.	ca.
Rotterdam	Main	Danzigkal	22. 6.	
Rheinländer				
Kiel/Bremen	Rose	Freibzirk	27. 6.	
Antwerpen	Otto	Parritzbollw.	1. 7.	
Hamburg	Anemarie	Danzigkal	22. 6.	
Flensburg	W. C. Frohne	Speicherseite	27. 6.	
Königsberg	Pionier	Parritzbollw.	19. 6.	
Elbing	Rudolf	Parritzbollw.	22. 6.	
Danzig	Iris	Parritzbollw.	21. 6.	
Libau	Siegfried	Freibzirk III	20. 6.	
Riga	Theodor	Freibzirk III	20. 6.	
Helsingfors	Regina	Freibzirk III	22. 6.†	
Abo	Rügen	Danzigkal	22. 6.†	
Kotka/Wiborg	Ursula	Freibzirk VI	22. 6.	
Wasa	Orell	Freibzirk VI	22. 6.	
Uleaborg	Henny	Freibzirk VI	22. 6.	
Norrtälje	Gudrun	Freibzirk VI	29. 6.	
Stockholm	Victoria	Freibzirk II	20. 6.†	

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16.00 Uhr, nach Riga 15.15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.
Nach Kolberg u. Rügenwalde
ladet Dampfer „Stolp“
an der Speicherseite.
Expedition: Mittwoch nachmittags.
Güteranmeldungen erbeten an
A. Hobeid, Stettin.

Nornan-Linjen.	
Nach	
Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,	
außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach	
Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim	
sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen	
ladet D. „THEMIS“ Kpl. Raistedt	
Expedition: 22. Juni 1929.	
W. Kunstmann.	

Nach Stolpmünde
ladet
D. „Stolpmünde“ (Kapl. P. Röpk) am Grünen Graben.
Expedition: Mittwoch den 19. Juni.
Güteranmeldungen erbeten an:
Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303.38.
F. W. Koepke, Stolpmünde.

Nornan-Linjen.	
Nach	
Malmö, Helsingborg, Gothenburg und Gothenburg	
(bei Bedarf Zwischenstationen anlauend)	
ladet ab 17. Juni	
Dampfer „Verdandi“	
Kapitän A. R. Wiik	
Expedition: 18. Juni.	
W. Kunstmann.	

Sommerfrische „Stepenitz“ und Zwischenstationen
Werktaglich ab Donnerstag, den 20. Juni:
ab Stepnitz ... 5.30 u. 19 Uhr
ab Stettin ... 9.30, 13 u. 14 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend ab Stepnitz ... 6.30 Uhr
Jeden Sonntag:
ab Stepnitz ... 5.30, 11, 19 u. 19.30 Uhr
ab Stettin ... 8, 9, 14 u. 21 Uhr
ab Stepnitz ... 14 Uhr
ab Stettin ... 19.15 Uhr
Stepenitzer Dampfschiffsgesellschaft A.-G.

Schiffsexpeditionen				
Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.	
Leninograd	*Prenßen	Freib.Sch. V	21. 6.	
Reval	*Brandenburg	Freib.Sch. V	22. 6.	
Kotka	*Wartburg	Freib.Sch. V	25. 6.	
Wiborg	*Wartburg	Freib.Sch. V	25. 6.	
Stockholm	*Straßburg	Freib.Sch. V	25. 6.	
London	*Nürnberg	Freib.Sch. II	25. 6.	
Königsberg	Gertrud	Freib.Sch. VI	22. 6.	
Danzig	Vineta	Parritzbw.	26. 6.	
Memel	Piteålf	Freib.Sch. III	27. 6.	
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Syra	Freib.Sch. VI	29. 6.	

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.
JPPEN-LINIE
STETTIN-KIEL-HAMBURG-LÜBECK
Nach Hamburg am 19. 6.
M.-S. „Daniel Otto Ippen 15“, 22. 6. D. „Kedingen“.
Nach Kiel-Lübeck-Rostock am 22. 6. D. „Hans Otto Ippen 11“.
Demmin, Stralsund u. Zwischenstationen jeden Mittwoch und Sonnabend.

kleine Anzeigen

Offene Stellen

Suche zu sofort einen umsichtigen, soliden **Buchhalter und Expedienten** fähiger Redner und flotter Wirtschaftsreiber, nicht über 30 Jahre, persönliche Vorstellung erwünscht. Entlohnungsmittler Zimmermann, Jünnovitz, Tel. 323.

2 tüchtige Falzziegelmacher für dauernd gesucht, per 1000 Stück 25 RM. **Fritz Duderz, Grefsenhagen, Tel. 312.**

Für frauenlosen Landhaushalt wird sehr umsichtige, selbständige, evgl. **Wirtin**

nächt über 40 Jahre alt, z. 1. 7. gesucht. Nur Damen, die ihre Fähigkeiten durch Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen können, wollen ihre Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild einpenden. **Kropf, Direktor, Saarzen, Kr. Angerburg, Ostpr.**

Stelle befehligt Allen Bewerbern besten Dank. **Erich Stein, Bäckermeister, Strasburg (Udm.).**

Herr gesucht zum Verkauf v. Aquarellen an Stelle und Privat. **8 Aquarellen u. 60. Dambura 22.**

Tüchtiger Freiergehilfe findet sofort od. sp. Stell. **Emil Dini, Rangsdorf i. P., Telefon 323.**

Tüchtige Kopffleischschläger stellt bei gut. Verd. ein **G. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Für A. Landwirtsch. sucht sofort arbeitsfähigen **jüngeren Knecht** Sohn: monatl. 50 RM. **Frau Anna Rühl, Trede, Kr. Rang. Pom.**

Suche sogleich einen **Koch** bei hohem Lohn. **K. H. L. Balhof, bei Döllitz i. Pom.**

Beherter, Schweizer oder Aushilfer für ca. 40 Stk. Rindvieh und 50-60 Schweine a. 1. Juli gesucht. Off. an Johannes Neubauer, **Wartenhof i. Pom.**

Suche für sofort einen tüchtigen **Bäckergesellen** Selbiger muss unbedingt die Dienstadt versehen (Hinterhausarbeit), mit Wohnnahe sein an ruhigen Ort. **Max Franke, Bäckerei, Konditorei u. Cafébesitzer, Grefsenberg i. Pom.**

Einen tüchtigen **Bauschlosser** welcher auch angeschlossen sein soll, sucht ein **Hid. Kraut, Schlossermeister, Altkönig, Vorkönigstr. 31, Emden.**

Fließergeselle nicht über 18 Jahre, bei Familienanhang, evgl. bei Lohn nach Leistung. **Herr Meyer, Wiefisch, Kr. Gammitt, Wegen ein Darlehen von 2000 RM.**

1 Bäcker- und Konditorlehrling sucht für sofort **Bäckerin D. Brunwaldt, Dorst, Seebad.**

1 Schmiedegel. verlannt **Siebenow, Bellow.**

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges, nicht zu junges **Wirtschaftsfräulein** evgl. auch als Kass. die erfahren ist in allen Zweigen eines Wirtschaftsbetriebs. **Wid. Zeignisse u. Gehaltsansprüche an Frau Gladebrand, Ritzplatz 17, Prenzlau (Udermark).**

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft ohne besondere Kenntnisse. **Fr. Dine, Friedrichshof bei Sternhölzchen, 5. Preuss. (Udermark).**

Mädchen für Küche, solide Stille mit Kochkenntnissen und ein Mädchen als Haushilfskraft ohne besondere Kenntnisse. **Fr. Dine, Friedrichshof bei Sternhölzchen, 5. Preuss. (Udermark).**

Haushausmädchen gesucht **Franz Suhmann, Holtenauerstr. 13, Neustadt, Stettin.**

Meinmädchen oder einfache Stille perfekt in Kochen, Waschen u. Einmachen, evgl. in Sonstigem, a. 1. Juli gesucht. Gute Kenntnisse. **Franz D. Brück, Grefsenhagen, Seebad.**

junges Mädchen welches mit her. Hausfrau verkehrt u. fast. Sextan. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

unverheirateten Seppanführer **Beversdorf, Kr. Schönfeld.**

Steinmetz u. Schiffsbau kann, evgl. **F. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Bäckergesellen der auch evgl. Feinbäckerei versteht, stellt sofort ein. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Junger Bäckergeselle der auch evgl. Feinbäckerei versteht, stellt sofort ein. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Tüchtige Friseurin für sofort od. später **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

2 1/2 Friseurgehilfen evgl. od. 1. 7. stellt noch ein **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Steinfräulein evgl. **F. Schmidt & Sohn, Stroben- und Tiefbau, Jüterbog, Fernpost. 376.**

Schneidergesellen sucht sofort. **G. Zesch, Pangerin, Kr. Schönfeld.**

Bauschlosser welcher auch angeschlossen sein soll, sucht ein **Hid. Kraut, Schlossermeister, Altkönig, Vorkönigstr. 31, Emden.**

Fließergeselle nicht über 18 Jahre, bei Familienanhang, evgl. bei Lohn nach Leistung. **Herr Meyer, Wiefisch, Kr. Gammitt, Wegen ein Darlehen von 2000 RM.**

1 Bäcker- und Konditorlehrling sucht für sofort **Bäckerin D. Brunwaldt, Dorst, Seebad.**

1 Schmiedegel. verlannt **Siebenow, Bellow.**

8/20 Benz- Schoffer-Limousine, 6sitzig, elektr. Licht, Starter, prima Zustand, aus Privathand. **Spotpreis 1150.-**

C. Marwitz, Berlin W 50, Marburgerstraße 50.

Ankäufe u. Verkäufe **Zahrräder** Germania, Breito, Sebina ca. 60 verschiedene Modelle auf Lager von 75.00 an. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Ernst Bergau Bismarckstr. Nr. 19. **Flaschen** aller Art kaufen u. verkaufen.

Neue Betten Oberbett ... 14.50 **Unterbett ... 12.50 **Matras ... 5.-****

Gebrauchte Betten mit gut. Matras, postbillig. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

3 Rollwagen, 4 1/2 Kieswagen fast neu, billig zu verkaufen. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Motorrad R. E. II, 350 Ccm., sehr schnell, sehr billig zu verkaufen. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

2 Schreibmaschinen aus erstklassigen, billig zu verkaufen. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Firmenstempel 200-75 Stk. mit Originalen preisw. zu verkaufen. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Landgrundstück mit 10 Morgen, mit Acker an Hand, sehr pass. zur Gemüseerzeugung. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Landhaus im Dorf, 5 Hektar, mit Acker, Obst, Garten, elektr. Licht, Wasser, etc. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Stadgrundstück 4 Morgen Acker, Obst, Garten, elektr. Licht, Wasser, etc. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Parzelle evgl. mit kleinem Haus an Meer, an schönen Ort, mit Acker, Obst, Garten, elektr. Licht, Wasser, etc. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Landwirtschaft 75 Morgen Acker, Obst, Garten, elektr. Licht, Wasser, etc. **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**

Verkauf über verkaufte Stadgrundstücke **W. Meißner, Steinheilstr. 1, Passow i. Pom.**



Fahrer **Paul Pollack** Bismarck Ecke Elisabethstr.

Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln